



Silvia Kiefer präsentiert unter dem Banner »Poetischer Realismus« noch bis 5. August eine Auswahl ihrer Werke im Klingenger Löw Haus.

Foto: Marco Burgemeister

Szenen und Momente zu Kunst geformt

Ausstellung: »Poetischer Realismus« – Silvia Kiefer präsentiert Auswahl ihrer Werke im Klingenger Löw Haus

Von unserem Mitarbeiter
MARCO BURGEMEISTER

KLINGENBERG. Zu beeindruckender Kunst geformte Szenen aus dem »echten« Leben und unserer Umwelt, mal mit Personen in verschiedenen Situationen, im Kontrast dazu Ausschnitte aus der Natur und auch Szenarien, die vom Menschen Geschaffenes und Ursprüngliches gekonnt verbinden: Dies präsentiert die Künstlerin Silvia Kiefer (62) aus Mainz derzeit unter dem Titel »Poetischer Realismus« im Klingenger Löw Haus (Hauptstraße 29) bis 5. August an den Wochenenden.

Veranstalter der Werkschau ist der Kunstraum in Churfranken. Vernissage war am Samstagabend, wobei Karoline Toso (Wien) eine Einführung, lyrische Texte und Gesang beisteuerte.

Schwerpunkt Malerei

Kiefer verfügt über einen beachtlichen und breit gefächerten künstlerischen Hintergrund (siehe Infokasten). Im Moment setze sie ihren Schwerpunkt auf die Malerei und habe in diesem Bereich noch viel vor und viele Ideen, die sie umsetzen möchte, verriet die Künstlerin im Gespräch mit unserem Medienhaus.

Das Besondere an den derzeit im Löw Haus ausgestellten Wer-

Zur Person: Silvia Kiefer

Silvia Kiefer betätigt sich als **Malerin**, aber auch als **Autorin und Theaterproduzentin**. Gerade aufgrund ihrer Affinität zum Theater und Schauspiel sind in ihren Gemälden oft Menschen in Uniformen oder Kostümierungen zu finden. Kiefer studierte von 1988 bis 1991 an der **Freien Kunstschule in Wiesbaden**. Die Künstlerin hatte ihre erste Ausstellung mit abstrakten Zeichnungen (Acryl auf Cromalinpapier) und verfasste erste lyrische Beiträge und Zeichnungen für die **Zeitschrift »Der Kater«**. Von 1992 bis 1995 war Kiefer in der Galerie Swan in Nauheim bei Groß-Gerau tätig, wo wechselnde

ken in Acryl ist, dass alle Darstellungen auf Fotografien basieren. Was beim Betrachten der Werke sofort auffällt, ist die Gabe Kiefers, mit einem einzigartigen Blick für Szenen und Augenblicke ihre Umgebung wahrzunehmen. Nicht selten findet sich so das Besondere im Alltäglichen. Was sie abbildet, sind Ausschnitte, Momentaufnahmen. Vor allem bei den Bildern mit Menschen sind es Zeitpunkte, die es so genau in dieser Form eben kaum ein zweites Mal geben wird.

Die Fotos, die ihr als Grundlage für die späteren Bilder dienen, seien ganz klassisch, beispielsweise im bekannten Format von

Ausstellungen verschiedener Künstler gezeigt wurden. In jene Zeit fallen auch erste **Performances und Arbeiten mit Schauspielern**. Zudem hatte Kiefer in den 1990er Jahren weitere Einzel- und Gruppenausstellungen. Bis 2002 übernahm sie **Theaterproduktionen in Form eigener Stücke mit wechselnden Ensembles**. Mit der Theatergruppe »part of ...« und einem Stück über Friedrich Nietzsche endete die Theatertätigkeit. Seit 2001 arbeitet sie als **Schriftstellerin im Romanbereich**. Von 2012 bis 2015 nahm sie Malunterricht bei Mark Hellbusch in der Galerie Hellbusch, Mainz. (mab)

neun auf dreizehn Zentimeter, teilte Kiefer mit. Ein Foto, welches dann zu einem Bild werden soll, erhält als Orientierung ein Raster. Dieses Raster wird in gleicher Anordnung, aber in anderem Maßstab, auf eine Leinwand übertragen, zuvor erhielt diese in einem ersten Schritt bereits eine (farbige) Grundierung. Im Anschluss macht sich die in Mainz lebende Malerin ans Werk, überträgt die Anteile aus dem gerasterten Foto. Dabei geschieht dies »frei Hand« und mit viel Geschick – Techniken wie das Nachmalen von Projektionen, das Abpausen des Originals oder ähnliche Ansätze kommen nicht zum Zuge.

Das hat den angenehmen Effekt, dass Kiefers Werke ein Eigenleben entwickeln. Aus dem originalen Foto wird eine spannende und fantasievolle Interpretation. Diese ist dann angelehnt an das Fotografierte und weist doch, im positiven Sinne, einen außergewöhnlichen Charakter auf, der das Original auf eine vorher nicht vorhandene Ebene bringt.

Ausdruck von Individualität

Dabei geht Kiefer mit solch feiner Hand vor, dass die Grenzen zwischen Malerei und Fotografie verschwimmen, zugunsten ihrer eigenen malerischen Ausdrucksweise. Nichts könnte diesen Vorgang dann auch treffender beschrieben als die Bezeichnung »Poetischer Realismus«, ein selbst geschaffenes Genre und damit Ausdruck großer Individualität.

Ihre Gemälde im Löw Haus sind in Werkgruppen aufgeteilt, eine davon heißt beispielsweise »Tiere in geschlossenen Räumen«, wobei genau diese Anordnungen auch hier und da bisweilen immer wieder durch andere Motive aufgelockert werden, was einen Besuch der Ausstellung kurzweilig, kontrast- und abwechslungsreich gestaltet. Auf Film und dann mit Kiefers spezieller Technik auf Leinwand gebannte Situationen, benannt nach Städten, sorgen für zusätzliche Akzente.